

MITARBEITEN IN DER AGS NORDRHEIN-WESTFALEN!

Stand: Nov. 2012

Wir stellen vor und laden ein!

Wen stellen wir vor?

Die Arbeitskreise der „Arbeitsgemeinschaft Selbständige“ (AGS) in Nordrhein-Westfalen.

Wozu laden wir ein?

Zur Mitarbeit nach dem Motto „Selbständig handeln, Probleme lösen!“.

Wer ist eingeladen?

Mitglieder der AGS und anderer Arbeitsgemeinschaften in der SPD, alle politisch interessierten (Solo-)Selbständigen und (Klein-)Unternehmer, aktive Bürgerinnen und Bürger.

Was wollen wir erreichen?

Erfahrungen und Know-how aus der beruflichen Praxis bündeln, sowie eine bessere Vertretung der Interessen Selbständiger in den Kommunen, im Land und im Bund.

Nähere Informationen dazu auf den folgenden Seiten!

**INDUSTRIE, WIRTSCHAFT
UND ENERGIE**

FINANZEN

**HANDEL UND
HANDWERK**

BILDUNG

**SOLO-
SELBSTÄNDIGKEIT**

**KREATIVWIRTSCHAFT –
KULTUR UND MEDIEN**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Genossinnen und Genossen,

die „Arbeitsgemeinschaft Selbständige“ (AGS) ist die älteste Arbeitsgemeinschaft in der SPD. Ihre Mitglieder – vor allem Klein(st)unternehmer und Solo-Selbständige wie Handwerker, Freiberufler und Gewerbetreibende, aber auch Mittelständler – engagieren sich seit über 100 Jahren politisch, um die Rahmenbedingungen innerhalb ihrer Branchen zu verbessern.

Die AGS hat bundesweit etwa 20.000 Mitglieder, allein in NRW über 6.000.

Wir warten nicht darauf, dass „die Politik“ unsere Probleme löst! Wir sind es gewohnt, selbst für unsere Interessen einzutreten, getreu unserem Motto „Wir denken (und handeln) selbständig!“

Selbständige Unternehmerinnen und Unternehmer beschäftigen andere Themen als abhängig Beschäftigte. Zur kompetenten Behandlung solcher zielgruppenspezifischen Themen haben wir, der Landesvorstand der AGS NRW, Arbeitskreise eingerichtet, die wir in dieser Broschüre vorstellen möchten.

Die Arbeitskreise (AK) sind dabei frei von Vorgaben bei der Wahl ihrer Themen und ihrer (Selbst-)Organisation. Sie entscheiden selbst, ob sie via Telefonkonferenz, E-Mail-Verteiler und/oder auf der Basis persönlicher Treffen zusammenarbeiten wollen.

Diese Übersicht soll daher nur Grundlagen anbieten. Wir möchten einen dynamischen Prozess anstoßen, bei dem sich jede/r nach Kompetenz und Neigung einbringen kann. „Jede/r“ bedeutet: Mitglieder der AGS und anderer Arbeitsgemeinschaften, alle politisch interessierten (Solo-)Selbständigen und (Klein-)Unternehmer, aktive Bürgerinnen und Bürger – und zwar unabhängig von einer Mitgliedschaft in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Ergebnisse der Arbeitskreise sollen in Thesenpapiere und Anträge einfließen, die dann in die politischen Gremien auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene eingebracht werden, um unseren Interessen als Selbständige Gehör zu verleihen und politische Rahmenbedingungen zu verändern.

Die AGS NRW wird diese Übersicht der Arbeitskreise regelmäßig aktualisieren und über Ergebnisse informieren.

Für alle weiteren Fragen zur Mitarbeit stehen ich und die Ansprechpartner der jeweiligen Arbeitskreise natürlich gerne zur Verfügung.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!



André Brümmer
Vorsitzender der AGS
Nordrhein-Westfalen
andre.bruegger@ags-in-nrw.de



**SELBSTÄNDIG.
VERANTWORTLICH.
SOLIDARISCH.**
Die AGS in NRW.

AGSNRW INTERAKTIV

E-MAIL: info@ags-in-nrw.de
INTERNET: www.ags-in-nrw.de
FACEBOOK: AGSNRW
TWITTER: @agsnrw

BILDNACHWEIS

Die folgenden Fotos sind der Bildbank aboutpixel.de entnommen:
S. 6 („Lehrwerkstatt“, © Boscolo)
S. 7 („Klassenzimmer“, © Jahres)
S. 8 („Büro 1“, © hellhunterzk)
S. 9/10 („Schreiber III“, © Niggli)

Impressum: Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Selbständige in Nordrhein-Westfalen (AGSNRW), Vorsitzender André Brümmer (info@ags-in-nrw.de).
Kontakt: SPD-Landesverband NRW, Kavalleriestraße 16, 40231 Düsseldorf, Tel.: (0211) 13622-315, Fax: (0211) 13622-5315.

Der kostenlose Versand unseres Newsletters („AGS-NACHRICHTEN“) erfolgt ausschließlich per E-Mail/PDF-Datei an AGS-Mitglieder und sonstige Abonnenten. Weitere Informationen zum Abo sowie Download älterer Ausgaben unter www.ags-in-nrw.de/newsletter.htm. Zur Kündigung reicht eine formlose E-Mail an kundigen@ags-in-nrw.de. **Redaktion:** André Brümmer (andre.bruegger@ags-in-nrw.de) und Michael Henke (michael.henke@ags-in-nrw.de).



INDUSTRIE, WIRTSCHAFT UND ENERGIE

Aus dem Themenspektrum

- Konjunkturfördernde Maßnahmen
- Industriepolitik in NRW
- Erneuerbare Energien
- Klimaschutzgesetz und Klimaschutzplan
- Fernwärme, Gebäudesanierung
- Infrastruktur, Regionalpläne
- Reduktion der Mehrwertsteuer

Ansprechpartner/Kontakt

Gerd Blatz (Düsseldorf)

gerd.blatz@ags-in-nrw.de

Dr. Beate Kummer (Bad Honnef)

beate.kummer@ags-in-nrw.de

André Stinka (Coesfeld)

andre.stinka@ags-in-nrw.de

Statements

Gerade wirtschaftspolitische Fragen sind in der SPD oft zu schwach verankert. Vor dem Hintergrund einer schweren Finanzkrise ist das Vertrauen in Märkte allein erschüttert. Für die SPD ist es daher wichtig, Sorgen, Nöte und Chancen von kleinen Unternehmen, Mittelstand und Industriekonzernen in die Partei hinein zu tragen.

Hierzu zählt auch, dass die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende ohne Kommunikation in die Wirtschaft für hohe Unsicherheit sorgt. Gleichzeitig ist es Ziel der SPD, die Lebensqualität der Menschen – gerade im Umfeld von Unternehmen – zu verbessern.

Deshalb wollen wir Wirtschaft, Umwelt und Energiefragen verknüpfen.

Darin ist der Unterschied zu einer konservativ geprägten Wirtschaftspolitik der amtierenden Bundesregierung deutlich herauszuarbeiten. Fortschritt macht sich so an der SPD fest.

Detailplanung:

- Begleitung des gesamten Prozesses „Klimaschutzgesetz“ bis 06/12 und „Klimaschutzplan“ bis 02/13
- Veranstaltung zu „Mittelstand und Energie“ in der Region OWL, evtl. bei der Fa. Schüco
- Veranstaltung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Themenkomplex „Neue Wege in der Wirtschaftspolitik“ (z.B. „Wachstum hinterfragen?“, „Alternative Berechnung des BIP?“, „Umweltwirtschaft NRW“)
- Besuch „Steag Fernwärme“ (Essen), da hier der Schwerpunkt der NRW-Klimaschutzpolitik liegt.
- Gespräch über das neue Landesentwicklungsgesetz (Verkehr, Gewerbeflächen, Energieversorgung, Demografie ...)

Ziel:

Die AGSNRW zeigt bei ausgewählten Wirtschaftsthemen ihre Kompetenz – in die Partei und in die Gesellschaft.



FINANZEN

Aus dem Themenspektrum

- Mittelstandsfinanzierung
- Mikrokredite
- Banken- und Währungsstabilität in der EU

Bisherige Aktivitäten und Ergebnisse

s. rechte Seite!

Ansprechpartner/Kontakt

Christiane Breuer (Köln)

christiane.breuer@ags-in-nrw.de

Roland Przytulski (Gelsenkirchen)

roland.przytulski@ags-in-nrw.de

Statements

Aktueller Schwerpunkt des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis Finanzen hat sich aktuell den Schwerpunkt gesetzt, auf die finanziellen Bedürfnisse der mittelständischen Unternehmen – mit dem Hauptaugenmerk auf die Kleinstunternehmen und Solo-Selbständigen – in sämtlichen Lebenslagen aufmerksam zu machen.

Vor diesem Hintergrund soll die voranschreitende Globalisierung und diesbezügliche Gesetzgebung zum Finanzmarkt (auf Landes-, Bundes- und Europaebene) für die Selbständigen vor allem Chancen beinhalten.

Konkret formulieren wir den Anspruch auf Kreditvergabe und eine Ausrichtung des Bankensektors auf die (Solo-) Selbständigen in Deutschland und Europa. Schließlich refinanziert sich der von uns ins Auge gefasste (Kleinst-) Unternehmer und Soloselbständige nicht über Beteiligungs-, Aktien- oder Anleiheprogramme, zumal ihm dieser „Refinanzierungsmarkt“ nicht zur Verfügung steht.

Deshalb wird sich der AK Finanzen auch mit der Frage beschäftigen, was Mikrofinanzinstitute sind und was sie für den von uns ins Auge gefassten Adressatenkreis leisten (können).

Zudem ist zu klären, welche politischen Maßnahmen und bankenregulatorischen Vorschriften nach wie vor dazu führen, dass Soloselbständige und Kleingewerbetreibende – nicht nur in der Existenzgründungsphase – keinen bzw. nur erschwerten Zugang zum klassischen Bankkredit haben, obwohl die heimische Wirtschaft inklusive der Soloselbständige bekanntermaßen nicht zu den Verursachern der anhaltenden Banken- bzw. Eurokrise zählt.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit dem Begriff des „nachhaltigen Wirtschaftswachstum“ befassen, um auf dieser Basis entsprechende Anträge an den Gesetzgeber zu formulieren, die das Funktionieren des Kreditvermittlungsprozesses als auch die Währungsstabilität sicherstellen.



FINANZEN

Bisherige Aktivitäten und Ergebnisse

Schließlich ist der Staat in der Verantwortung, die Gewähr für die Funktionsfähigkeit des Geldwesens zu übernehmen.

Ein ausführliches Statement zum aktuellen Tätigkeitsschwerpunkt befindet sich im folgenden Dokument:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/ak_finanzen/AK-Finanzen_Statement.pdf

Detailplanung

- Aufarbeitung: „Mikrofinanzinstitute versus klassischer Bankensektor“ und „Entwicklung von Forderungen zur Verbesserung der Kreditvermittlungsprozesse“ (Impulsreferat von *Christiane Breuer* am 12.03.12 in der AGS im UB Köln)
- Zuleitung eines Antragsentwurfs zu o. g. Themenkomplex an die Mitglieder des AK Finanzen
- Politikwerkstatt „Steuer und Finanzen“ (am 27.04.12 im WBH, Berlin)
- Diskussion und Beschlussfassung der erarbeiteten Anträge auf der AGS-Bundeskonferenz (am 08./09.06.2012 im WBH, Berlin)

Ergebnisse bzw. Kommentare des AK Finanzen der AGSNRW zum Thema „Finanzmarktregulierung“ wurden regelmäßig in den AGS:NACHRICHTEN veröffentlicht. Im Einzelnen: „Grundlegende Ausführungen zur Finanzmarktkrise“ und „Forderungen an die Regulierung des Verbriefungsmarktes“:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_0906.pdf

Thesenpapier für den Arbeitskreis Finanzen der AGSNRW: „Finanzmarkt und Kreditvergabepraxis“:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_0911.pdf

Berichte zu Regulierungsvorhaben im Bankensektor:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_1003.pdf

Im AK „Finanzen“ entwickelter und auf AGS-Bundesebene beschlossener Finanzmarktregulierungs-Antrag zum Komplex „Keine Spekulation auf dem Finanzmarkt – Förderung der Realwirtschaft – Schutz des Volksvermögens“:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_1006.pdf

➔ www.spd.de/spd-webapp/servlet/elementblob/460295/content

Kommentar zum wirtschafts- und finanzpolitischen Teil des beschlossenen Leit-antrags „Deutschland besser regieren“ vom Bundesparteitag am 26.09.10.:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_1011_Finanzen.pdf

Bericht zu den Ergebnissen der Politikwerkstatt „Steuern und Finanzen“ nebst entsprechenden auf AGS-Bundesebene beschlossenen Anträgen zur Einkommens- und Gewerbesteuer für den Bundesparteitag 2011:

➔ www.ags-in-nrw.de/downloads/newsletter/AGSNRW_NL_1110.pdf

Die Inhalte wurden in dem auf Bundes- und Landesebene geleiteten AGS-Arbeitskreis „Steuern und Finanzen“ entwickelt.



HANDWERK UND HANDEL

Aus dem Themenspektrum

- Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Handwerk
- Kontakt zu den Organisationen des Handwerks/Handels
- Nachhaltige Vergabe
- Handwerk und Kommune
- Aus- und Weiterbildung
- Nachfolgeregelung
- Ladenöffnungszeiten

Bisherige Aktivitäten

Die AGS:NACHRICHTEN haben regelmäßig informiert, z. B. zu Kopfnoten, Umweltzonen/HWK-Ausweis, Mittelstandsgesetz, Gewerbesteuer, Stärkung der Kommunalfinanzen.

Ansprechpartner/Kontakt

André Brümmer (Aachen)

andre.bruemmer@ags-in-nrw.de

Klaus-Peter Duhme (Bocholt)

klaus-peter.duhme@ags-in-nrw.de

Jörg Bischoff (Oberhausen)

fleischerei@t-online.de

Statements

Der „Arbeitskreis Handwerk“ hat die ständige Aufgabe, sich um eine Verbesserung der handwerkspolitisch relevanten Rahmenbedingungen in NRW und im Bund zu bemühen.

Die Mitglieder des AK halten engen Kontakt zu den Organisationen des Handwerks und setzen sich in den politischen Gremien für die speziellen Interessen des Handwerks ein. Da viele HandwerkerInnen auch Handel treiben, ist der Themenbereich „Handel“ angeschlossen.

• Nachhaltige Vergabe

- Welche Gestaltungsmöglichkeiten bietet das Vergaberecht?
- Wie werden die Gestaltungsmöglichkeiten in den Kommunen genutzt? Vergabe nur an billigsten Anbieter? (Anfrage an jeweilige Kommunen/Räte empfohlen)
- Ständige Evaluierung der Vergabebestimmungen. Dazu Vorschläge der AGS erarbeiten!

• **Das Handwerk und die Kommunen:** Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber, Mittelstandsfreundliche Kommune, Wirtschaftsförderung

• Bildung

Optimierung von Aus- und Weiterbildung, Weiterentwicklung des „Dualen Ausbildungssystems“ und des „Meisterbriefs“, Übergang Beruf - Studium, Karrierechancen im Handwerk, Gründungsunterstützung

• Nachfolgeregelung

Anreiz durch steuerliche Aspekte oder staatliche Hilfsmaßnahmen

• Finanzen

Finanzierung von Investitionen, Ausfallbürgschaften, Insolvenz- und Steuerrecht, Überbrückungskredite

• Sonstige Themen

Familienfreundliche Arbeitsplätze, Unfallverhütung, Arbeitsplatzgestaltung, Soziale Absicherung, Arbeitskräftemangel / Wettbewerb um die besten Köpfe

• Handel

Ladenöffnungszeiten, Fairer Wettbewerb, Sicherung der Nahversorgung, Neue Anforderungen an den stationären Handel



BILDUNG

Aus dem Themenspektrum

- Fort- und Weiterbildung für (Solo-)Selbständige
- Ende der Kohle – Ende der Ausbildung?

Ansprechpartner/Kontakt

Susanne Brefort (Bottrop)
susanne.brefort@ags-in-nrw.de
Ruth Gehring (Steinfurt)
ruth.gehring@ags-in-nrw.de

Statements

Der AK Bildung befasst sich mit bildungsrelevanten Themen, die Unternehmer und Selbständige betreffen. Hier sind zunächst 2 Schwerpunkte ins Auge gefasst:

Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Solo-Selbständige und Kleinunternehmer

- möglich ist die Erstellung eines „Bildungsportals“, in dem institutionelle Anbieter ebenso aufgelistet werden wie freie Anbieter;
- Zusammenstellung von Fördermaßnahmen (Bildungs-Check o.ä.)
- Publikation derselben
- Zusammenstellen von Bedarfen Selbständiger u. Kleinunternehmer, ggf. bis hin zu Gesetzesinitiativen (z. B. bei Auslaufen von Fördermaßnahmen etc.)

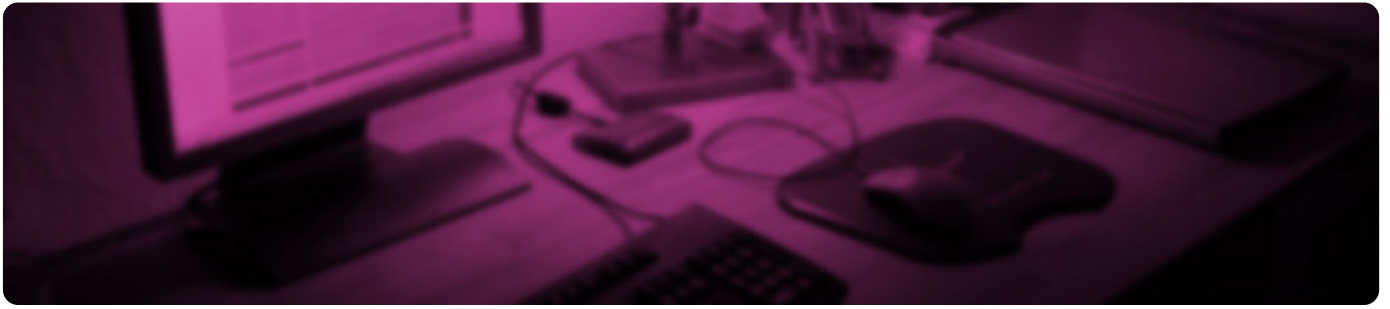
Bildungsgipfel 2013: Ende der Kohle, Ende der Ausbildung?

Das Ende des subventionierten Kohlebergbaus zum Ende 2018 wird für die Emscher-Lippe-Region gravierende Folgen haben, auch auf dem Ausbil-

dungsmarkt. Hier tun sich ungeklärte Fragen auf, z. B.:

- zahlreiche kleine & mittlere Unternehmen decken ihren Fachkräftebedarf direkt oder indirekt über die Auszubildenden aus dem Bergbau ab – entsteht hier eine Lücke, wie wirkt sich das wirtschaftlich auf die Unternehmen aus?
- wie kann die Region den Wegfall an Ausbildungsplätzen verkraften? Sollen die alle studieren? (in Universitäten wird z.Z. kräftig investiert, wie sieht das mit Ausbildungsplätzen aus?)
- Oder fällt dies im Zuge des demografischen Wandels nicht ins Gewicht, da Handwerker z.T. heute schon Probleme haben, ihren Bedarf an qualifizierten Auszubildenden zu decken?

Angedacht ist eine Podiumsdiskussion in der Emscher-Lippe-Region mit Beteiligten, also etwa Vertreter der Innungen, der IHKs, der RAG und aus der Politik.



SOLO-SELBSTÄNDIGE

Aus dem Themenspektrum

- Systematische Ungerechtigkeiten bei den gesetzlichen Sozialversicherungen
- Bürokratie
- Finanzen

Bisherige Aktivitäten

Info-Flyer zur Solo-Selbständigkeit für die Delegierten des Landesparteitags 2011 in Mülheim/Ruhr, verschiedene Anträge.

Ansprechpartner/Kontakt

Jürgen Brinkamp (Recklinghausen)
juergen.brinkamp@ags-in-nrw.de

Ruth Gehring (Steinfurt)
ruth.gehring@ags-in-nrw.de

Peter Tietze (Kleve)
peter.tietze@ags-in-nrw.de

Eva-Maria Siuda (Gelsenkirchen)
kontakt@eva-maria-siuda.de

Statements

Antrag des Arbeitskreises (beschlossen auf der Bundeskonferenz der AGS am 08./09.06.2012 in Berlin, vom Landesparteitag der NRWSPD am 29.09.2012 in Münster an die SPD-Bundestagsfraktion überwiesen):

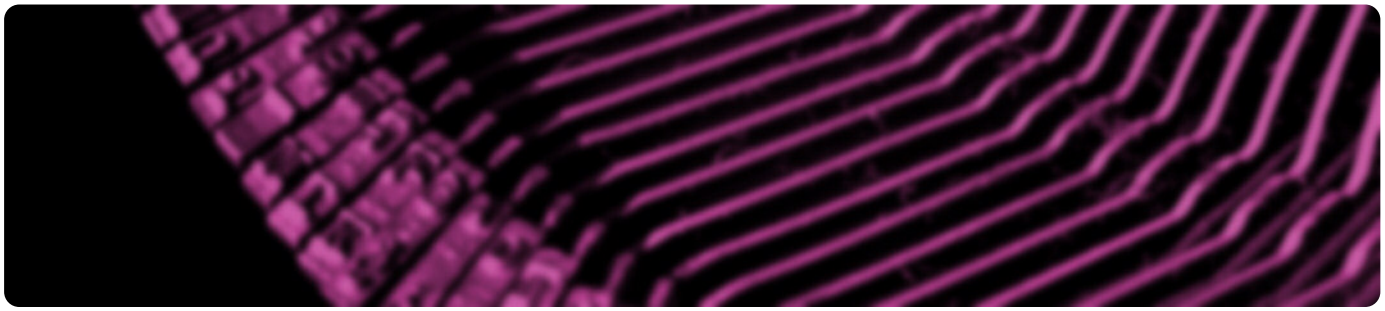
Die AGS fordert die Einführung einer einkommensabhängigen Beitragszahlung zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung für Selbständige ohne ein fiktives Mindesteinkommen.

Begründung:

Selbständige, die sich in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und Pflegeversicherung (GPV) versichern, werden dort als „freiwillig Versicherte“ geführt. Ihr Beitrag wird nach § 240 Sozialgesetzbuch 5. Buch (SGB V) berechnet. Dort wird allerdings ein Mindesteinkommen von aktuell EUR 1.916,25 monatlich zugrundegelegt. Das ergibt bei einem Beitragssatz in der GKV von 15,5 % (und einschließlich GPV und Bezug von Krankentagegeld) einen monatlichen Beitrag von EUR 339. Wer weniger verdient, muss dennoch diesen Betrag zahlen. Das kann schnell dazu führen, dass der Selbständige zum Sozialfall wird.

Wir fordern die einkommensabhängige Beitragszahlung zur GKV und GPV ohne Zugrundelegung eines fiktiven Mindesteinkommens. Die Selbständigen weisen z.B. alle 3 Monate ihrer Krankenkasse ihr bisheriges Einkommen/Gewinn nach, damit die Krankenkasse auf dieser Basis den Beitrag für die nächsten 3 Monate festsetzen kann. Wegen dieses kurzen Abrechnungszeitraums können – auch um unnötigen Bürokratieaufwand zu vermeiden – Nachforderungen der Krankenkasse (d.h. wenn jemand mehr verdient hat als es dem Beitrag entspricht) ebenso ausgeschlossen werden, wie umgekehrt der Selbständige keine „überzahlten“ Beiträge zurückfordern kann. Einem „Negativeinkommen“ kann durch Festlegung eines niedrigen (!) (Pauschal-)Mindestbeitrages begegnet werden. Damit kann die Existenzsicherung der Selbständigen nachhaltig unterstützt werden.

Bezogen auf die Bürgerversicherung ergeben sich keine Probleme, wenn andererseits auch keine Obergrenze des beitragsabhängigen Einkommens der Selbständigen gebildet wird.



KREATIVWIRTSCHAFT – KULTUR UND MEDIEN

Aus dem Themenspektrum

Kreativwirtschaft

- Gespräche mit der Landesregierung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für schöpferische Freie Berufe
- Intensivierung von Qualifizierungs-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, auch an den Hochschulen
- Förderung und Kooperationen von Akteuren aus der Kreativwirtschaft

Netzpolitik

- Datenschutz, Soziale Netze
- Urheber-/Leistungsschutzrecht, Vorratsdatenspeicherung
- Netzausbau/-neutralität
- Freiheit vs. staatl. Kontrolle

Ansprechpartner/Kontakt

Dr. Michael Dauskardt (EN-Kreis)
michael.dauskardt@ags-in-nrw.de
Michael Henke (Dortmund)
michael.henke@ags-in-nrw.de
Marianne Koch (Münster)
marianne.koch@ags-in-nrw.de

Statements „Kreativwirtschaft“

Im kulturpolitischen Bereich, sofern er sich abseits von öffentlicher Kulturförderung bewegt und auf die Kreativwirtschaft zielt, ist die SPD eher schwach verankert. Das hängt auch damit zusammen, dass sich die Kreativwirtschaft durch hohe Individualisierung der schöpferisch Tätigen und einen geringen bis nicht vorhandenen Organisationsgrad zur Durchsetzung ihrer Interessen definiert.

Kreativwirtschaft in NRW umfasst die **Kulturwirtschaft** – etwa die Musikwirtschaft, die Aktivitäten freischaffender Künstlerinnen und Künstler, den Buchmarkt, die „freie“ wie auch „etablierte“ Theaterszene – und die **Kultur/Medienwirtschaft** im weiteren Sinne – etwa Architektur- und Designateliers, den Kulturtourismus oder die Kulturbauwirtschaft.

Die Bruttowertschöpfung der Kreativwirtschaft im Branchenvergleich ist erheblich. So erreichten die Gesamtumsätze in 1994 eine Höhe von mehr als 72 Mrd. DM. Das entsprach einem Anteil von etwa 4 Prozent an der gesamten Wirtschaft in NRW.

Die Kreativwirtschaft zählte im Jahr 1996 (nach Schätzung, s. 3. Kulturwirt-

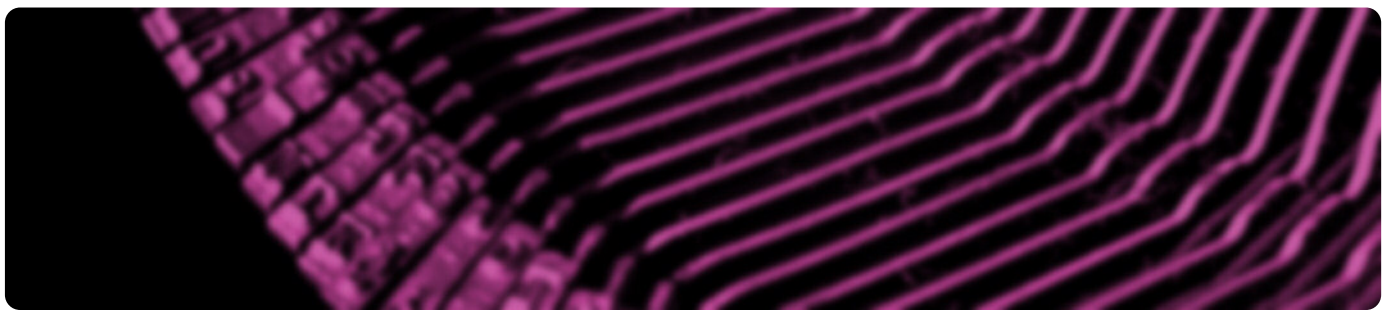
schaftsbericht NRW) mindestens 255.000 Arbeitsplätze, hauptsächlich Freiberufler und selbständige Unternehmer, sozialversicherungspflichtig beschäftigte Künstler/Kulturberufe sowie geringfügig und Mehrfachbeschäftigte.

Kennzeichnend für die Situation in der Kreativwirtschaft sind die weit überwiegenden Klein- und Kleinstunternehmen mit tätigen Inhabern.

Ebenfalls kennzeichnend sind die geringe Kapitalausstattung der Unternehmen, ihr geringer Kapitalbedarf sowie die niedrige Kapitalintensität.

Tatsache ist auch, dass die Inhaber/innen von Unternehmen in der Kreativwirtschaft vielfach nur über relativ geringe Jahreseinkommen verfügen, obwohl für diesen Wirtschaftsbereich wichtige Impulse für Innovationen und eine positive wirtschaftliche Dynamik im Vergleich zu anderen Sektoren kennzeichnend ist.

Die Kreativwirtschaft mit ihren Teilmärkten in NRW weist zunehmend Interdependenzen zu den öffentlich geförderten Kultureinrichtungen und Programmen auf, da sich die Rahmenbedingungen für das „Kulturleben“



KREATIVWIRTSCHAFT – KULTUR UND MEDIEN

Statements „Kreativwirtschaft“

verändern und es die „klassische Arbeitsteilung“ nicht mehr gibt.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für schöpferische Freie Berufe

Um das weitere Wachstum in diesem Wirtschaftssektor zu stimulieren und die Voraussetzungen für angemessene Einkommen der schöpferisch Tätigen zu verbessern, ist es notwendig, weitere Rahmenbedingungen zu schaffen.

Durch die ständige Veränderung der Berufsbilder und das Entstehen neuer Tätigkeitsfelder wachsen die Qualitätsanforderungen an die Beschäftigten in der Kreativwirtschaft. Damit müssen auch die Aus- und Weiterbildungsprofile dieser Entwicklung durch die Intensivierung von Qualifizierungs-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen – auch an den Hochschulen – Rechnung tragen.

Den klein- und kleinstbetrieblich strukturierten Unternehmen, die überwiegend regional operieren, müssen Strategien offeriert werden, die sie in die Lage versetzen, auch überregional zu agieren.

Die Informations- und Beratungsleistungen bei der Unternehmensgründung und -führung sowie die Beratung zu Förderungsmöglichkeiten müssen ausgeweitet und verbessert werden. Die Förderung und Kooperationen von Akteuren aus der Kreativwirtschaft auf Landes- und Kommunalebene sowie den Verbänden, muss intensiviert werden.

Was die AGSNRW leisten kann

- das Gespräch mit der Landesregierung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Kreativwirtschaft suchen und führen.
- Mitarbeit in entsprechenden Arbeitsgruppen oder die Initiierung von Arbeitsgruppen.
- Sorgen und Nöte, aber auch die Chancen der Unternehmen in der Kreativwirtschaft aufgreifen und sie in Partei und Landesregierung tragen.
- Kontakte zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zu Verbänden herstellen oder intensivieren.

Statements „Netzpolitik“

Das Internet berührt nahezu alle Lebensbereiche, viele neue Berufsbilder und ganze Branchen sind entstanden. 3/4 der bundesdeutschen Haushalte verfügen über einen Internetzugang, 2/3 aller Deutschen nutzen ihn regelmäßig, mindestens privat, häufig beruflich und zunehmend ehrenamtlich/politisch. Die mobile Nutzung wird weiter zunehmen und sowohl die Gesellschaft als auch ihren Umgang mit Daten und Informationen dauerhaft prägen und verändern.

Wie gehen wir mit persönlichen Daten um, wie gehen Soziale Netzwerke wie Facebook (mit mehr als 20 Mio. Usern allein in Deutschland) mit unseren Daten um? Wie verändert sich unser Blick auf das Urheberrecht? Wie steht es um die Balance zwischen der Freiheit des Netzes und staatlicher Kontrolle, zwischen Chance und Risiko?

Diese Fragen betreffen Selbständige und Unternehmen ebenso – ob als Bürger, User, politisch aktiver Mensch oder auch als Marktteilnehmer.

Wir wollen uns mit diesen Themen beschäftigen, wobei eher gesellschaftspolitische als juristische Aspekte im Vordergrund stehen sollen.